Kath. Jugend Wallenfels- Geschichte

Die Katholische Jugend, der ehemalige Burschenverein Wallenfels, kann auf eine mittlerweile hundertjährige Geschichte zurückblicken.

Aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg existieren wenige schriftliche Quellen, die Geschichte geht damit auf die Berichte von Zeitzeugen zurück, die in den 50er Jahren befragt wurden.

Die ersten Jahre 1910 - 1918

- Am 08. Dezember 1910 wurde der Burschenverein auf Initiative des damaligen Pfarrers von Wallenfels H.H. Pfarrer Johann Schlund zusammen mit 20 Burschen gegründet.
- Am 22. Dezember 1910 verlieh der Erzbischof dem Verein die Stiftungsurkunde.

„Seine Exzellenz, unser Hochwürdigster Herr Erzbischof hat von der Gründung eines katholischen Burschenvereins in der Pfarrei in Wallenfels wohlgefällig Kenntnis genommen; ist ja doch ein solcher Verein für Erhaltung von christlicher Zucht und Sitte, von katholischem Glauben und Leben für unsere Zeit von hoher Bedeutung. Herrn Pfarrer Schlund ernennen wir mit Zustimmung seiner erzbischöflichen Exzellenz zum Präses des Burschenvereins in Wallenfels, im Vertrauen, dass er denselben mit Eifer und Umsicht leiten werde.

gez. Dr. Körber Dr. Heidenreich"

- Am 02. Juni 1912 konnte eine eigene Fahne geweiht werden.
- 1914 weist der Verein eine Mitgliederzahl von 66 Burschen auf, mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges enden vorerst die Aktivitäten des noch jungen Vereins.

Wiedergründung und Verbot 1919 - 1947

- 1919 wird das Vereinsgeschehen von Kaplan Weid und Vorstand Josef Göppner wieder aufgenommen, aber erst
- 1922 wird der Verein unter Kaplan Strohmenger offiziell wiedergegründet.
- In den 20er Jahren werden Buchführungs- und Stenokurse durchgeführt. Es wird eine Theatergruppe gegründet. Eine Wallfahrt nach Altötting ist ebenfalls erwähnt (1926)
- 1926 steht der Verein Pate bei der Gründung des Burschenvereins Reichenbach, 1931 bei deren Fahnenweihe.
- Die Mitgliedszahl wächst von anfangs 59 auf 130 Burschen an und erreicht 1928 einen Stand von 156 Mitgliedern.
- Im Jahre 1935 wird der Verein offiziell verboten; Inventar, Bibliothek und Chronik werden beschlagnahmt.

Erlaß H. Himmlers vom 23. Juli 1935

„§ 1: Allen konfessionellen Jugendverbänden (...) ist jede Betätigung, die nicht rein kirchlich-religiöser Art ist, insbesondere eine solche politischer, sportlicher und volkssportlicher Art untersagt.“
Paragraph 2 verbot den Angehörigen der konfessionellen Verbände "...das Tragen von Uniformen..." oder von "...Abzeichen, welche die Zugehörigkeit zu einem konfessionellen Jugendverband kenntlich machen...". Ebenso untersagt wurde "...das Wandern und Zelten in der Öffentlichkeit..." sowie das "...Zeigen von Bannern , Fahnen und Wimpeln..." Außerdem wurde die sportliche Betätigung der Gruppen verboten.

Blütezeit des Vereins 1948 - 1960

"Das größte Völkerringen der Weltgeschichte hat sein Ende gefunden. Deutschland besiegt!- Schwer trägt das Volk an den Folgen des sechs Jahre lang tobenden Kampfes, doch über die Ruinen der Städte hinweg verbindet ein tiefer Glaube all diese leidenden Menschen ob Flüchtlinge oder Kriegskrüppel, Obdachlose oder Menschen die ihr Liebstes im Felde verloren! --- Es ist dies der Glaube an eine bessere Zukunft welche

die Herzen zu unserem Lebenswillen ermuntert; und sie langsam den Weg zu ihrem Herrgott wiederfinden lässt, den viele infolge harter Schicksalsschläge verloren zu haben scheinen."

- Bereits am 08. September 1948 wird der Verein von H.H. Pfarrer Heinrich Wetz wieder ins Leben gerufen. Treffpunkt ist die Gastwirtschaft Sommerkeller. Zum Vorstand wird Franz Stumpf (Schweig) gewählt.

„Die Vereinssatzungen

§1 Zweck des Vereins
Förderung des kath. Lebens, Zusammenschluss der Jugend in Geselligkeit, Sport und Spiel, sowie geistige und körperliche Bildung

§2
...der Verein steht unter dem Schutz des hl. Sebastian und des hl. Erzengels Michael und ist dem Bund der deutschen kath. Jugend eingegliedert.

§3 Beitritt zum Verein
Jeder katholische Junge, der seiner Schulpflicht genüge getan hat, kann Mitglied des Vereins werden. Das ursprüngliche Eintrittsalter ist 16 Jahre. Ausnahmen müssen vom Ausschuss mit Stimmenmehrheit gebilligt werden. Wer gegen die Grundsätze und Beschlüsse des Vereins in Wort oder Benehmen verstößt, sich kirchenfeindlichen Vereinen anschließt, oder aber der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig geht, wird ausgeschlossen"

- 1949 wird das alte Knabenschulhaus als katholisches Jugendheim eingeweiht, und wird zur Heimat des Burschenvereins.
- Die 50er Jahre bieten eine große Palette an Veranstaltungen: Wanderungen, Ausflüge, Theateraufführungen, Faschingsabende, Kameradschaftsabende, Wallfahrten und Bunte Abende sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Programm.
- 1953 wird ein Faschingsabend mit der Frauenjugend im Sommerkeller veranstaltet.
- Etliche Theaterstücke beweisen das Talent der jungen Leute: S'Trauringl ; Der Schinken der Gerechtigkeit ; Die Junggesellensteuer ; Verkehrt g'schworn...
- Fahrten in die Fränkische Schweiz, ins Fichtelgebirge, nach Heidelberg und in die Alpen (1950)
- Am 28. und 29. Mai 1950 feiert der Burschenverein sein 40jähriges Bestehen. Gleichzeitig findet das Gau-Treffen der Frankenwaldjugend statt. Veranstaltungsort ist die Kümmelswiese. Über 4000 Besucher und Gäste werden gezählt.

„Zwei Welten offenbarten sich an diesen Pfingsttagen: Noch hallten die Marschschritte einer verführten, kommunistischen Staatsjugend in Berlin, da begann die Katholische Jugend nach Wallenfels zu pilgern, um vor aller Welt zu dokumentieren, dass sie am alten Väterglauben festhält."

„Nach der Mittagspause sammelten sich die Teilnehmer zum gewaltigen Festzug, der eine großartige Demonstration katholischer Jugend wurde. Tausende zogen hinauf zum Schloßberg, wo Andreas Bauers Festspiel: „Der Fahnenschwinger von Wallenfels" erneut mit großem Beifall gespielt und so ein würdiges Finale dieses Bekenntnistages katholischer Jugend inmitten unseres Frankenwaldes wurde."
(Neues Volksblatt 31. Mai 1950)

- Der Mitgliederstand beträgt zu dieser Zeit 104 Burschen und 300 Mädels
- 1950 erscheint das Wallenfelser Jugendlied in der Chronik
- 1958 wird Josef Böhm Vorstand des Vereins, Lorenz Köstner wird zum Fähnrich ernannt

Vereinsleben in den 60ern 1961 - 1970

- Auch in den 60ern wurden Faschingsabende und Theaterabende durchgeführt, jedoch nicht im gleichen Maß wie die Jahre zuvor.
- Zunehmend werden auch Gruppenstunden und Filmabende zu aktuellen Themen veranstaltet.

„ Farbfilmbilder wie das eine, das einen Verwundeten zeigt, der vor Hunger seinen Verbandsmull verzehrt, oder das, wo bis auf Haut und Knochen abgemagerte Menschen noch lebend, in aufgeschaufelte Gruben geschleift und zugeschüttet wurden. Schließlich die fatalen Leichen- und Knochenhaufen. [. . .] Der Film, der wegen der Grausamkeit nicht allgemein gezeigt wird, sollte allen zu Gemüte geführt werden, auch wenn er manchmal unerträglich wirkt!"
(Filmveranstaltung „Nacht und Nebel" über die Judenverfolgung im Dritten Reich)

- Unter Vorstand Franz Hader (1960) wird das 50jährige Bestehen in kleinerem Rahmen durchgeführt, berichtet wird über einen Feldgottesdienst an der Schloßkapelle.

Neues Leben 1971 - 1980

- 1970 kommt Kaplan Dieter Scholz nach Wallenfels, durch ihn erhält die Jugendarbeit und der Verein neue Impulse.
- Am 14.03.1973 schließen sich der Burschenverein und die Katholische Jugend zusammen, der Mitgliedsstand beträgt 117 Jungen und Mädchen, zum 1. Vorstand wurde Wolfgang Müller, später Franz Behrschmidt gewählt.
- 1974 wird die Satzung geändert. Ab jetzt steht ein Leitungsteam an der Spitze des Vereins.
- Da der Bau des neuen Jugendheims finanziert werden wollte, fanden viele Veranstaltungen zu diesem Zweck statt: Burschenball, Altpapier- und Lumpensammlung, Bunte Abende. 1974 kann das Jugendheim eingeweiht werden und wird zur weiteren Heimat der Jugend

„Wallenfels (mn) In diesen Tagen geht ein Langgehegter Wunsch der Pfarrei St. Thomas in Wallenfels in Erfüllung. Mit großer Freude kann die Pfarrgemeinde am Wochenende des neuen Pfarr- und Jugendzentrums begehen. Dieser Bau, der seit Jahrzehnten erhofft wurde, ist von der Gesamtansicht her nicht nur eine Bereicherung des Stadtbildes, sondern er wird, so hoffen seine Initiatoren, der Jugend in Wallenfels die Möglichkeit geben, sich in ihrer Arbeit frei zu entfalten." (FT 2.8.74)

- Daneben gab es noch ein breites Angebot an anderen Veranstaltungen: Rotkreuzkurs, wöchentlich Sportabende, Schwimmen und Gymnastik, Wanderungen (z.B. durch das Höllental), aber auch Zeltlager und Fahrten nach Südtirol oder Fehmarn
- Das 65jährige Jubiläum wurde 1975 drei Tage lang gefeiert; Gast waren u.a. das Volksmusik- Duo "Marianne und Michael"
- 1977 wurde das Johannisfeuer von der Jugend ausgerichtet, dies sollte bis ca. 1990 zur Tradition werden.
- 1980 stürzte die Kirchenmauer ein, die Gottesdienste wurden im Pfarrheim gefeiert, was sich auch auf das Vereinsgeschehen der Jugend auswirkte.

Wind of Change 1981 - 1990

- In den 80er wurden regelmäßig Filmabende, Plattenpartys, Sportabende und Vorträge angeboten. Allerdings hatte man mit geringen Besucherzahlen und Desinteresse zu kämpfen

„...Leider mussten wir diese Veranstaltungabbrechen und den (ca. 10 Leuten) ihren Eintritt wieder zurückgeben und die Musik „Golden Starlights" um 21.00Uhr wieder nach Hause schicken, weil tanz in den Mai eben schlecht besucht worden war." (30.04.1981)

- Es wurden außerdem Theaterfahrten, und Fahrten zu Konzerten z.B. von Herbert Grönemeyer und der Spider Murphy Gang angeboten.
- Themen der Seminarabende waren u.a.: Liebe und Sex ; übersinnliche Phänomene ; Sterbehilfe ; Alkohol
- 1985 feierte man unter 1. Vorstand Michael Hofmann das 75jährige Bestehen der Kath. Jugend im Jugendheim

Neue Zeiten 1991 - 2010

- Anfang der Neunziger fand im Jugendheim ein Jugendtag zu den Themen New Age Bewegung, Glaubenslehre und „Wohin geht die Kirche“ statt.
- Unter dem Pastoralreferenten Albert Striet wurde die Liturgische Nacht 1992 zum ersten Mal durchgeführt.
- Leider konnten nur sehr wenige interessierte Jugendliche zu den Veranstaltungen begrüßt werden

- Neben dem Jugendheim wurde in den Neunzigern die alte Disco als Jugendtreff benutzt.
- In den Jahren 1995 bis 2005 wurde das Jugendheim innen saniert, hier halfen die Jugendlichen mit.
- Etwa seit dem Jahr 2000 findet wieder regelmäßig der Burschenball, sowie Plattenpartys statt.
- Das hundertjährige Bestehen konnte 2010 unter 1. Vorstand Holger Scholz organisiert und mit vielen Veranstaltungen das Jahr über gefeiert werden.
- Da Veranstaltungen wie Plattenpartys und Burschenball schlechter besucht wurden, wurden diese nicht mehr durchgeführt.
- Ab 2010 wurde regelmäßig ein Herzel-Turnier durchgeführt.
- Zweimal war das Event „St. Thomas leuchtet“ (2010 und 2014) ein großer Erfolg. Daneben wurde die Tradition der Liturgischen Nacht aufrecht erhalten, wenn auch mit geringer Teilnehmerzahl.
- Insgesamt nahmen die Aktivitäten der Jugend seit Mitte der 00er Jahre ab.